



Impulse zum Austausch zwischen Schulleitung und Sprachbildungsbeauftragter/tem

Der **regelmäßige Austausch** zwischen Schulleitung und Sprachbildungsbeauftragter bzw. Sprachbildungsbeauftragtem **ist ein zentrales Element**, um die schulische Sprachbildung systematisch zu gestalten, weiterzuentwickeln und nachhaltig im Schulalltag zu verankern. Die folgenden Impulse bieten eine klare Struktur, die sich an der Planungshilfe (bra.nrw.de/-4181) für ein Sprachbildungskonzept orientieren. Sie dienen als **praxisnahes Arbeitsinstrument für die kontinuierliche Zusammenarbeit**.

Für eine inhaltliche Ausgestaltung einzelner Punkte, Beispiele für die Umsetzung in der Praxis sowie weiterführende Unterstützungsinstrumente klicken Sie bitte die einzelnen Buttons an und nutzen die beschreibbaren Felder.



Aktuelles aus dem Büro & Netzwerk Sprachbildung



1 Schulische Situation, Rahmenbedingungen



5 Sprachsensible Schulkultur



2 Schulentwicklung



6 Einbeziehung der Erziehungsberechtigten



3 Personalentwicklung



7 Überprüfung der Wirksamkeit/Evaluation



4 Sprachbildende Lerneinheiten



8 Kooperationspartner

Aktuelles aus dem Büro & Netzwerk Sprachbildung



Ist-Stand

Was gibt es **Neues aus dem Büro Sprachbildung** der Bezirksregierung Arnsberg?

Was wurde beim **letzten Netzwerktreffen** besprochen und beschlossen?

Welcher **Arbeitsauftrag** leitet sich davon **für die Arbeit an der eigenen Schule** ab?

Wie wird der **TOP Sprachbildung auf der nächsten LK/FK Konferenz, AK Konferenz** gefüllt?

VORHABEN



Weitere Informationen und die Unterstützungsinstrumente des Büros Sprachbildung finden Sie in der folgenden Informationsmappe: url.nrw/InformationsmappeSprachbildung



Schulische Situation, Rahmenbedingungen



Ist-Stand

Zügigkeit

Region/ Stadt/
Gemeinde/ Sozialindex

Perspektive zur Sprachbildung/Sprachbildung ist durchgängig und **in allen Fächern selbstverständlich** (DaZ ist nur ein Teil der Sprachbildung)

Bildungs- und Fachsprache
in **Erstförderung** (DaZ) und
Regelunterricht

Anteil an **Kindern mit Deutsch**
als Zweitsprache/mit
Migrationshintergrund

VORHABEN



Welche **Haltung** zum Thema durchgängige Sprachbildung vertritt die **Schule** und wo ist dies **festgehalten**?

Wie wird das **Konzept im Alltag gelebt** – (und) wie ließe sich die **Sichtbarkeit erhöhen** (z. B. durch Aushänge, Schulportfolio)?

Ist das Konzept für **neue Kolleginnen und Kollegen** zugänglich gemacht/verständlich und nutzbar?

Benötigen wir eine **systematische Schulentwicklungsberatung**? Wenn ja, für welche Themen?

Wer übernimmt das **schriftliche Fixieren von implementierten Maßnahmen** im Konzept?

Wie kann das Anliegen der Realisierung eines schulinternen Sprachbildungskonzeptes zu einer **gemeinsamen Aufgabe der Schulleitung und des Kollegiums** werden?

VORHABEN

Umsetzungsstrategien:

- Anbindung an das Leitbild / Verortung im Schulprogramm
- Bezug Leitbild – pädagogische Grundsätze
- Ziele der durchgängigen Sprachbildung
- Fördern und Fordern / durchgängige Sprachbildung in allen Fächern für alle Lernenden / von allen Lehrkräften praktiziert
- Einbezug von Sprachbildung bei der Unterrichtsplanung durch Konkretisierungsraster und Formulieren eines sprachlichen Erwartungshorizontes in allen Fächern
- Konkretisierung von Operatoren und Sprachhandlungen für alle Fächer
- fachübergreifende Absprachen zu Diagnostik und Förderung
- Auswahl geeigneter KI zur Unterstützung
- Gestaltung der Übergänge 4/5 und 10/11 mit Fokus auf Sprachbildung (Informationstransfer und Transparenz, Diagnostik / Förderung / Vereinheitlichung von Methoden)
- Gestaltung der Anschlussförderung
- Struktur und Inhalte der Erstförderung
- Zusammenarbeit Erstförderung – Anschlussförderung



Sie finden weitere Unterstützung auf der folgenden TaskCard [url.nrw/Beispiele Umsetzung Sprachbildungskonzept](https://www.url.nrw/Beispiele_Umsetzung_Sprachbildungskonzept) in Spalte 2 und Spalte 9.



Welche **personellen Ressourcen** (Sprachbildungsbeauftragte, weitere Personen, Integrationsstellen...) stehen zur Verfügung?

Welche **zeitlichen Ressourcen** werden ermöglicht (Stundenentlastung, Zeitfenster für Arbeitsgruppen?)

Erhält die/der SPBB ihre/seine **Entlastungsstunde**?

Wie werden **Maßnahmen** zur durchgängigen Sprachbildung **entwickelt und umgesetzt**? (Wer und Organisation)(Fachschaften als „Motor“, Arbeitskreis, Steuergruppe?)

Wie können **Informationsflüsse gesichert** werden (z. B. regelmäßige Updates in Dienstbesprechungen, Task Card...)?

Wie kann die **Rolle der Sprachbildungsbeauftragten sichtbar** und als Ressource genutzt werden?

Welche **Kompetenzen** sind bereits im **Kollegium** vorhanden? werden benötigt? (Fortbildung, Zusammenarbeit mit Büro Sprachbildung)

VORHABEN

Umsetzungsstrategien:

- Installieren von schulischen Sprachbildungsbeauftragten (1 Entlastungsstunde über SL)
- regelmäßiger Austausch von Sprachbildungsbeauftragter/m und Schulleitung
- Rollenklärung
- Teilnahme einzelner Lehrkräfte/ Sprachbildungsbeauftragte(r) an Fortbildungen und Multiplikation des erworbenen Wissens
- Buchung und Durchführung von Fortbildungen zur Sprachbildung für das gesamte Kollegium (s. [Fortbildungskatalog der BRA](#)) und Umsetzung des Inputs in Schulentwicklungsprozessen
- DaZ-Lehrkräfte vollständige Mitglieder der LK / strukturell verankerter Austausch mit LK des Regelunterrichtes (Anschlussförderung)
- Vermittlung von Basiswissen zum Wortschatz- und Grammatikerwerb von Fachlehrkräften als Voraussetzung der Einschätzung von sprachlichen Erwartungshorizonten auf der Wort- und Satz-/ Textebene in den Fächern
- Unterrichtshospitationen im Regelunterricht mit Fokus Sprachbildung (z. B. mit Orientierungsrahmen für Unterrichtsbeobachtungen mit dem Fokus Sprachbildung)
- z. B. zu Beginn Installation einer Fachschaft Sprache zwecks Steuerung, Beratung etc.
- TOP Sprachbildung in den LKs/ Fachkonferenzen

Erstförderung:

- Schaffung von verbindlichen Strukturen bei der Personaleinsatzplanung (Teamteaching z. B. bei der Alphabetisierung / im DaZ-Unterricht)
- verbindlich stattfindender DaZ-Unterricht
- verbindliche Absprachen im DaZ-Unterricht zu Lehrwerken, Materialien und Diagnostik
- Qualifizierung der Alphabetisierungskompetenz von DaZ-Lehrkräften (über Fortbildungsdezernat)



Sie finden weitere Unterstützung auf der folgenden TaskCard url.nrw/Beispiele_Umsetzung_Sprachbildungskonzept in Spalte 3.

Welche Vereinbarungen zur **Feststellung des Sprachstands** (Feststellung des Förderbedarfs, Spracherwerbsstufe) in der Erstförderung und im Regelunterricht) gibt es?

Welche **Diagnoseinstrumente** werden wann und von wem eingesetzt?

Welche **Schlussfolgerungen** erfolgen aus der Diagnose und finden eine Umsetzung im Unterricht (Förderung, Nachteilsausgleiche...)?

In welcher Form wird die **Förderung dokumentiert** (Förderpläne, Bildungsdokumentation, Portfolio...)?

VORHABEN

Wie schaffen Lehrkräfte **Sprechanlässe**?

In welcher Form wird bei den Schülerinnen und Schülern ein **Bewusstsein für unterschiedliche Sprachregister** (mündlich, schriftlich, Alltags-, Bildungs-, Fachsprache...) geschaffen?

Wie werden die **sprachlichen Anteile** des (fachlichen) Lernens **transparent** gemacht?

Gibt es eine **grundsätzliche Haltung** zum Einbezug von **Mehrsprachigkeit** in den Regelunterricht?



Welche **Methoden, Sozialformen, Rituale** werden verbindlich eingesetzt?

Welche Maßnahmen der **äußeren Differenzierung** werden umgesetzt?

Wie werden die **Maßnahmen** in die **Curricula/ins Konzept** integriert?

Welche **sprachlichen Kompetenzen** stehen im Fokus der **konkreten Förderung** (Sprechen, Zuhören, Lesen, Schreiben)

Welche **Projekte** mit dem Ziel der Sprachbildung für **alle Schülerinnen und Schüler** werden an der Schule regelmäßig angeboten?

Welche **Materialien / Medien** stehen zur Förderung der Sprachbildung für **alle Schülerinnen und Schüler** zur Verfügung und werden im Schulalltag genutzt?

Welche **Lehrwerke**, die explizit die unterschiedlichen Sprachstände und -kompetenzen der Lernenden im Regelunterricht berücksichtigen, sind an der Schule eingeführt?

Welche **zusätzliche Förderung** erhalten ehemalige **DaZ-Schülerinnen und Schüler** in der Anschlussförderung?

Welche **Materialien** und **Räume** stehen für die **DaZ-Lernenden** fest zur Verfügung?

VORHABEN



Umsetzungsstrategien:

- Erarbeiten von sprachbildenden Unterrichtseinheiten (Einsatz von Konkretisierungsrastern) durch alle FKs
- Evaluation und Implementation in die schulinternen Curricula durch alle FKs
- Absprachen zur Verwendung von Operatoren / Sprachhandlungen in den Fächern
- Konkretisierung von Sprachhandlungen in den Fächern
- Absprachen zum Einsatz von Methoden (Scaffolding, Satzbaukästen, Wortschatzplakate etc.)
- Absprachen zu Beobachtungsbögen mit dem Fokus Sprachbildung
- Schaffung von Sprechchancen
- Vereinbarungen zu (positiver) Fehlerkultur/Feedbackkultur
- Mehrsprachigkeitsdidaktik im Regelunterricht (z. B. Translanguaging)
- Vereinbarungen zu Inhalten von Lernstandsberichten der DaZ-Lernenden
- inhaltliche / fachliche Anbahnung der DaZ-Inhalte an den Regelunterricht
- konkrete Planung von begleiteter Anschlussförderung (sprachliche Unterstützung)



Sie finden weitere Unterstützung auf der folgenden TaskCard [url.nrw/Beispiele Umsetzung Sprachbildungskonzept](https://www.url.nrw/Beispiele_Umsetzung_Sprachbildungskonzept) in Spalte 4.



Inwiefern gilt ein **überall sichtbares gemeinsames Verständnis** aller an der Schule Beteiligten, dass **Sprache Lernmedium und Lerngegenstand** ist und **Bildungssprache bewusst aufgebaut** werden muss?

Wird **Mehrsprachigkeit** als **Ressource** sichtbar wertgeschätzt?

Wie wird die **Willkommens- und Begegnungskultur** gestaltet?

Welche **weiteren schulischen Beteiligten** werden eingebunden?

Welche **Projekte** mit dem Ziel der Sprachbildung werden an der Schule **regelmäßig angeboten**?

VORHABEN

Umsetzungsstrategien:

- schuleinheitliche und fächerübergreifende Absprachen und Vereinbarungen
- TOP Sprachbildung in den LKs / Fachkonferenzen
- sprachbildende Praktikumsbegleitung
- Sprechcafe / Gespräche mit Sprechanlasskarten
- Verzahnung DaZ und Anschlussförderung
- sprachbildende und mehrsprachige Schülerbibliothek
- interkulturelle Feste
- Begrüßungskultur für neu ankommende nicht deutschsprachige Schülerinnen und Schüler (Patenschaften, mehrsprachige Schulrallye, mehrsprachige QR-Codes an Orten in der Schule etc.)



Sie finden weitere Unterstützung auf der folgenden TaskCard url.nrw/Beispiele_Umsetzung_Sprachbildungskonzept in **Spalte 5**.



Einbeziehung der Erziehungsberechtigten



Ist-Stand

Wie werden die Erziehungsberechtigten aller Schülerinnen und Schüler als **Erziehungspartner** an der Sprachbildung und Sprachförderung ihres Kindes beteiligt und gestärkt?

Welche **Informations-, Beratungs- und Gesprächsangebote** werden angeboten?

Wie ist gewährleistet, dass alle Erziehungsberechtigten **adressatengerecht informiert** werden?

VORHABEN

Umsetzungsstrategien:

- Thema Sprachbildung auf Klassen- und Schulpflegschaften / Schulkonferenzen
- Einbeziehung von Eltern in den Unterricht / Wahl in Fachschaften
- Projekte für Eltern mit Migrationshintergrund (Elterncafe etc.)
- Auflistung von Übersetzereltern
- Übersetzte Elterninformationen
- Patenschaften unter Eltern



Sie finden weitere Unterstützung auf der folgenden TaskCard [url.nrw/Beispiele Umsetzung Sprachbildungskonzept](http://url.nrw/Beispiele_Umsetzung_Sprachbildungskonzept) in Spalte 6.



Überprüfung der Wirksamkeit / Evaluation



Ist-Stand

Welches **Projekt**, welches **Teilziel** wird in den Blick genommen?

Wie wird die **Wirksamkeit** der Maßnahme/des Projekts **überprüft**?

Mit **welchen Instrumenten** wird das Ziel/ Projekt durchgeführt (Befragung, Nachdiagnostik...)

Wer wird mit **einbezogen**?

Welche **Konsequenzen** werden gezogen?

Wie können die **Fortschritte** der Sprachentwicklung der Lernenden **sichtbar und vergleichbar gemacht** werden?

VORHABEN

Umsetzungsstrategien:

- Vereinbarungen, zu welchen Zeiträumen / Zeitpunkten innerhalb der Schuljahre welche Art von Diagnostik / Beobachtung (welche Testung in welchen Fächern) bedeutsam ist
- Vereinbarung über einheitliche Dokumentation (Beobachtungsbögen / Lernstandsberichte etc.)
- Vereinbarung über Ziele der Diagnostik / Beobachtung
- Vereinbarung über Konsequenzen aus dem Beobachteten
- Voraussetzung: Auseinandersetzung aller Lehrkräfte mit dem GeR / mit Grundkenntnissen zu Wortschatz, Grammatik, und Textsorten
- Voraussetzung für Beobachtung in DaZ: Kenntnisse zum frühen Schriftspracherwerb / zum phonologischen Bewusstsein



Sie finden weitere Unterstützung auf der folgenden TaskCard url.nrw/Beispiele_Umsetzung_Sprachbildungskonzept in Spalte 7.



Welche **Kooperationspartner** unterstützen die Schule in welcher Form?

Gibt es eine **Zusammenarbeit** mit dem **regionalen Kommunalen Integrationszentrum**?

Welche **Kontakte** bestehen zu **anderen Schulen** insbesondere im Übergang?

VORHABEN

Umsetzungsstrategien:

- Sprachbildungsnetzwerke (für die Sprachbildungsbeauftragten der Schulen)
- Büro Sprachbildung Bezirksregierung Arnsberg
- Bücherei (Leseförderung; Nutzung von mehrsprachigen Angeboten)
- Landesstelle Schulische Integration
- Kommunales Integrationszentrum
- Regionales Bildungsbüro
- Vernetzung im Stadtteil / in der Region / auf Schulamtsebene /in den Übergängen mit anderen Schulen
- Wettbewerbe
- Büro Kulturelle Bildung / Kulturinitiativen



Sie finden weitere Unterstützung auf der folgenden TaskCard [url.nrw/Beispiele Umsetzung Sprachbildungskonzept](http://url.nrw/Beispiele_Umsetzung_Sprachbildungskonzept) in Spalte 8.